

* (Das Wiener Landwehriinfanterie-Regiment Nr. 24 im Felde.) Die kampfeifrigen Tage vom 1. bis 3. Oktober 1916 gaben dem tapferen Landwehriinfanterie-Regiment Wien Nr. 24 wieder wie so oft Gelegenheit, seinen abbewährten Ruf und seinen klangvollen Namen mit neuen Lorbeern zu schmücken. Schulter an Schulter mit unseren treuen deutschen Kampfgenossen wiesen sie in diesen drei Tagen in todesmütiger Haltung übermächtige russische Angriffe aus eigener Kraft, unerschüttert durch vielstündiges Trommelfeuer und mit schweren Verlusten für den immer neu anstürmenden Gegner glänzend ab. Sonntag den 1. Oktober — die Russen beginnen mit Vorliebe ihre größeren Aktionen an Sonntagen — sehte zeitlich morgens das Höllenkonzert schwerer Granaten ein, steigerte sich bis zum Trommelfeuer und dauerte ohne Unterbrechung bis 7 Uhr abends. Latonisch meldet ein Tagebuch: „Montag, Fortsetzung.“ Und doch umschließen diese beiden gewöhnlichen Wörter eine Welt des Grauens, des hehrsten Todesmutes und echter, alldsterreichischer, soldatischer Bescheidenheit. Und welsch prächtige Stimmung in diesen furchtbaren Stunden unsere braven 24er beseelte, beweist der humorvolle Ausspruch eines Feldwebels: „Es ist höchste Zeit, daß die russische Erde umgeworfen wird, da sie schon bedenklich schimmelig ist.“ Ueber den Dienstag berichtet das oben erwähnte Tagebuch des braven Wikämpfers: „4 Uhr früh. Artilleriefeuer weckte uns. Um 11 Uhr vormittags sehte wieder sehr heftiges Trommelfeuer ein. Es ist bereits 5 Uhr nachmittags. In der Nacht nicht ein Auge geschlossen. Und das ist der dritte Tag.“ Endlich am 4. Oktober

gegen 5 Uhr nachmittags verstummte allmählich nach mehr als dreißigstündiger Dauer das Artilleriefeuer, die heftigen Infanterieangriffe der Russen flauten ab und der an dieser Stelle mit größter Erbitterung versuchte Durchbruch des Gegners war dank der unerschütterlichen Standhaftigkeit und Tapferkeit des Landwehriinfanterie-Regiments Nr. 24 im Vereine mit einem deutschen Infanterie-Regiment wieder einmal glänzend abgewiesen worden. Unter den vielen und wohlverdienten Glückwünschen und Belobungen von seiten der höheren Kommanden ist für das Regiment besonders ehrenvoll die rückhaltslose Anerkennung des deutschen Brigadekommandanten: „Für die von allen Teilen der Brigade bewiesene außergewöhnliche Standhaftigkeit spreche ich meine vollste Anerkennung aus. Ich bin überzeugt, daß auch noch in schlimmeren Kämpfen diese hingebende Tapferkeit sich stets von neuem bestätigen wird... Ich spreche beiden Regimentern meine Anerkennung aus und erwarte, daß auch weitere russische Angriffe denselben zähen und energischen Widerstand finden.“